

2 Pfd.  
OPf.

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sernspracher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr 241

Freitag, 15. Oktober 1926.

101. Jahrgang

## Graf Westarp zur Außenpolitik.

### Eine programmatische Rede.

Am Karlsruhe, 15. Okt. In einer Versammlung des Deutsch-nationalen Landesverbandes Karlsruhe sprach gestern abend Graf Westarp über die politische Lage. Er führte u. a. folgen-des aus:

Unser Parteiprogramm stellt in den Vordergrund alles po-litischen Denkens und Wollens die Freiheit des deutschen Vol-les von fremder Zwangsherrschaft. Das Ausland muß begrei-fen, daß Deutschland an den Willen zur Versöhnung nicht glau-ben kann, so lange nicht durch Taten seiner Unterdrückung ein Ende gemacht wird. Das Ziel, über Locarno und Genf zu grö-ßerer Bewegungsfreiheit für den Osten zu gelangen, ist nicht er-reicht. Die Grundlage aller Unterdrückung Deutschlands ist die erpreßte Lüge des deutschen Schuldbekenntnisses. Die Ueber-weisung dieser Frage an eine unparteiische Instanz und die Deffnung aller Archive muß mit Zähigkeit verfolgt und durch-geführt werden. Von der Notwendigkeit, die Besatzung und Mi-litärkontrolle zu beseitigen, kann niemand mehr überzeugt sein als wir. Kein Mensch in der Welt zweifelt mehr daran, daß die Reparationslast des Dawesplanes neu geregelt werden muß. Das wird nur dadurch geschehen können, daß anstelle der öffent-lich-rechtlichen Zahlungen eine Gesamtanleihe, möglichst eine in-ternationale tritt, deren Zinsen nicht höher sein dürfen, als das, was Deutschland wirklich ohne Gefährdung seiner Währung be-zahlen kann. Der Schutz der deutschen Währung, die durch die Auflage auch von nur 2 Milliarden in erneute Inflationsgefahr gebracht werden kann, der im Dawesgutachten grundsätzlich zu-gegriffen gleiche Stand der Lebenshaltung sind Gesichtspunkte, die maßgebend sein müssen. Der Blick auf das Ausland läßt es nicht möglich erscheinen, den von Briand gemachten Vorschlag als eine Angelegenheit zu behandeln, die lediglich zwischen Frankreich und Deutschland zu ermittelnden wäre. Das letzte Wort hat unzweifelhaft Amerika zu sprechen.

Im übrigen ist bekannt, daß eine umfassende Regelung der deutschen Reparationslasten in Verbindung mit einer solchen der gesamten interalliierten Kriegsschulden im Auslande und insbesondere bei der amerikanischen Großfinanz längst Gegen-

stand eingehender Erörterungen ist. Auch Herr Lamont von der Firma Morgan fordert, wie diese andere, die Revision des Da-wesabkommens mit der Begründung, daß die Fortsetzung der deutschen Sachlieferungen eine allgemeine wirtschaftliche De-pression und damit auch für Deutschland die Unmöglichkeit, das Dawesabkommen zu erfüllen, zur Folge haben müßte. Herr La-mont betont, daß nur, falls Frankreich seine Schuld durch An-nahme des Berenger-Mellon-Abkommens anerkenne, Amerika bereit sein werde, Frankreich durch Auflage der deutschen Eisen-bahnobligationen, für deren Freigabe es politische Konzessionen an Deutschland machen müßte, zu helfen. Dadurch werde aber die ganze Frage der Kriegsschulden, so erklärt Lamont, ausgerollt und zu einer Konferenz reif gemacht werden. Für eine Sachver-ständigenkonferenz stellt Lamont zur Erörterung: Feststellung einer bestimmten Summe und eines bestimmten Termins für die Daweszahlungen, Herabsetzung oder Streichung der deutschen Warenlieferungen, eine internationale Anleihe, gesichert durch das Dawesgutachten an Frankreich, Belgien und evtl. Italien, Herabsetzung der sonstigen Kriegsschulden an Amerika und Eng-land. Das ist, so führte Westarp aus, ein umfassendes Pro-gramm, dessen sachgemäße Durchführung Deutschlands Lebens-möglichkeiten gerecht werden könnte. Es entspricht den Zielen unserer Politik. Aus dieser Sachlage ergibt sich die Mahnung, nicht alles so, wie, wie sozialistische und pazifistische Kreise es sich vorstellen, auf die französische Karte zu setzen. Wir sind nicht die „ewig Gestrigen“, sondern wir stützen uns auf neueste Er-fahrungen, wenn wir behaupten, daß in Frankreich die alte Ein-stellung auf Kampf gegen Deutschland und den Rhein noch nicht einem neuen Geist der Verständigung gewichen ist.

Die deutsche Politik muß mit den anderen Mächten des Da-wespaktes in enger Fühlung bleiben. Sie darf sich den Weg zur Annäherung an neue Machtkonstellationen, wie sie sich jetzt im Mittelmeer zu ergeben scheinen oder im Osten, nicht verbauen, insbesondere aber die weiteren Verhandlungen nur im Rahmen enger Beziehungen zu den Vereinigten Staaten führen. Engste Fühlung mit Amerika sollte auch in den Verhandlungen über die Abrüstung gehalten werden.

## Der neue Kurs in der Tschechoslowakei.

### Die Regierungserklärung des Kabinetts Svehla.

Am Prag, 15. Okt. In der gestrigen Sitzung des Prager Ab-geordnetenhauses stellte sich die neue Regierung unter dem Vor-sitz des Ministerpräsidenten Svehla vor. Finanzminister Dr. Eng-liß erstattete zunächst ein Exposé zu dem Budgetentwurf. Hier-auf gab der Ministerpräsident die Regierungserklärung ab. Er führte unter anderem aus, daß die parlamentarische Arbeit in der Erledigung des Budgetentwurfes, der Lösung der Steuer-reform, Wehrmachtsfragen und der Baubegünstigung bestehen werde. Eine große Aufgabe sei die Lösung der wirtschaftlichen Krise. Die neue Regierung bedeute eine erweiterte politische Grundlage des Parlamentarismus der Tschechoslowakei und sei eine neue bedeutungsvolle Etappe in der Entwicklung des Staa-tes. Während die tschechoslowakische Staatspolitik auf die Sta-bilisierung inner- und außerhalb der Grenzen hinwirke, bleibe sie auch bei der Lösung der eigenen Probleme nicht stehen und die Anteilnahme der Angehörigen aller Schichten der Bevölkerung ohne Unterschied der Nation, Konfession und sozialen Schichtung an dieser Stabilisierung sei der sichere Ausdruck des ehrlichen Willens zur Arbeit. So schlossen sich die arbeitswilligen Ele-mente heute in gemeinsamer Arbeit zur Schaffung eines har-monischen Zusammenlebens in dem durch die Grenzen des tse-choslowakischen Staates gegebenen Rahmen zusammen. Die aus den verschiedenen Volkskulturen entspringenden Differenzen wür-den zwar nicht verschwinden, aber es müsse gelingen und sei not-wendig, diese Differenzen zu mildern. In dieser Richtung werde die Regierung neue Wege einschlagen und sie glaube, daß die De-mokratie diese Lösung des sozialen und kulturellen Kampfes er-ziele und auch das nationale Zusammenleben und die nationale Zusammenarbeit ermöglichen werde. In der ganzen Erklärung wurde die Tatsache der Teilnahme von zwei deutschen Ministern an der neuen Regierung mit besonderen Worten nicht erwähnt.

#### Scharfe Opposition der slowakischen Volkspartei.

Am Prag, 15. Okt. Das Blatt der slowakischen Volkspartei in der Tschechoslowakei erklärt die Meldung, die slowakische Volkspartei nehme an der Regierungsmehrheit teil, für unrichtig. Im Gegenteil werde die Partei einen scharfen oppositio-nellen Standpunkt einnehmen, weil die Lösung der slowaki-schen Frage von Svehla vollkommen ignoriert würde. Im Par-lament werde die Partei alles tun, um das neue Kabinett zu

stürzen und dadurch die Schaffung einer Regierung ermöglichen, die sich in erster Linie mit der Lösung der Frage der slowaki-schen Autonomie befaßt. Durch diese unerwartete Haltung der slowa-kischen Volkspartei ist die Frage der Mehrheit für das Kabinett Svehla im Parlament kritisch geworden. Dem Vornehmen nach verhandelt daher Svehla bereits mit den tschechischen National-sozialisten wegen Unterstützung der Regierung.

#### Ein deutscher Sektionschef im tschechoslowakischen Handels-ministerium.

Am Prag, 15. Okt. Die Meldung, daß der bekannte volks-wirtschaftliche Schriftsteller Dr. Karl Uhlig aus Karlsbad neben mehreren anderen höheren Beamten auf einen leitenden Posten ins Handelsministerium berufen werden wird, wird bestätigt. Dr. Uhlig ist Deutscher und seit längerer Zeit Mitarbeiter des in deutscher Sprache erscheinenden Regierungsblattes „Prager Presse“.

#### Ein neuer tschechoslowakischer Generalstabschef.

Am Prag, 15. Okt. Der ehemalige tschechoslowakische Ge-neralstabschef und ehemalige Minister für nationale Verteidigung, General Sirový, wird die Leitung des Generalstabes wieder übernehmen.

### Die belgische Außenpolitik.

Am Brüssel, 15. Okt. Der belgische Außenminister Bander-velde empfing gestern die Vertreter der ausländischen Presse und äußerte sich ausführlich über die belgische Außenpolitik. Er be-dauerte zunächst, daß es noch vielzweiße Belgier und Franzosen gebe, die glaubten, Deutschland wolle einen Revanchekrieg. Es gebe aber auch noch zu viele Deutsche, die der Meinung seien, daß die Franzosen am Rhein bleiben wollten. Auf Cuxen und Walmedy eingehend, erklärte er, daß diese Gebiete Gegenstand keiner Erörterung sein könnten, solange Deutschland seinen Mark-verpflichtungen aus der Kriegszeit her nicht nachgekommen sei. Deutschland habe noch immer viele Verpflichtungen in Belgien zu erfüllen. Bandervelde gab dann der Hoffnung Ausdruck, daß nach erfolgter Abrüstung die Errichtung eines Bundes der euro-päischen Staaten möglich sein werde. Der Rücktritt Seeckts sei der beste Beweis für eine friedlich gesinnte Mehrheit in Deutsch-land. Die Reichswehr habe den Versuch gemacht, sich den Ab-rüstungsverpflichtungen zu entziehen (?), sodas die Alliierten im-

## Tages-Spiegel.

Der Reichstag ist nunmehr endgültig auf 3. November einberufen worden.

Die Umbildung der preussischen Regierung ist bis zum Zusam-mentritt des Reichstags verschoben worden.

Reichspräsident v. Hindenburg begibt sich heute nach Braun-schweig, um einer Einladung der dortigen Regierung Folge zu leisten.

Die Untersuchungen des Gemeinschusses des Reichstages in München haben keine Anhaltspunkte für die Verdächtigungen gegen die bayerische Justiz erbracht.

Graf Westarp hielt in Karlsruhe eine programmatische Rede über die deutsche Außenpolitik.

Die neue Regierung der Tschechoslowakei hat gestern vor dem Parlament ihr Programm entwickelt.

Ministerpräsident Graf Bethlen berief gestern den Ministerrat, der die Demission der ungarischen Regierung beschloß.

Wie aus Washington berichtet wird, verhanden die dortigen französischen und belgischen Botschafter im Auftrag ihrer Re-gierungen mit Staatssekretär Kellogg über die Plazierung der deutschen Eisenbahnbonds.

mer ein wachjames Auge auf sie hätten richten müssen. Wenn Deutschland abgerüstet habe, würden die anderen Länder diesem Beispiel folgen. Ueber die in Thoiry angeknüpften Verhand-lungen würden Belgien und England stets auf dem laufenden ge-halten.

### Zusammentritt des Reichstags.

Einberufung des Reichstags auf den 3. November.

Am Berlin, 15. Okt. Der Reichstag ist endgültig für Mitt-woch, den 3. November, einberufen worden. Auf der Tagesord-nung dieser ersten Plenarsitzung nach der Sommerpause stehen zu-nächst nur kleine Vorlagen. Der Präsident hat sich aber vorbe-halten, weitere Punkte auf die Tagesordnung zu setzen.

### Die preussische Regierungsumbildung vertagt.

Die Koalitionsverhandlungen in Preußen vorläufig ergebnislos.

Am Berlin, 15. Okt. Die gestrige Besprechung über die Re-gierungsumbildung in Preußen war nur von kurzer Dauer, an ihr nahmen außer dem Ministerpräsidenten Braun teil für die sozialdemokratische Fraktion die Abg. Heilmann, Leinert und Reid, für das Zentrum die Abg. Herold und Dr. Heß, für die Demokraten die Abg. Falk, Kiebel und Hoff. Sämtliche drei Regierungsparteien erklärten ihre grundsätzliche Bereitschaft zu Verhandlungen. Die Sozialdemokraten wiesen darauf hin, daß sie zur Zeit aus Gründen der inneren Geschäftslage sich außer-stande säßen, sofort praktisch zu verhandeln. Damit war die Besprechung beendet. Es dürfte nicht damit zu rechnen sein, daß vor dem 3. November, an welchem Tage bekanntlich der Land-tag nach der Pause wieder zusammentritt, die Verhandlungen wieder aufgenommen werden.

### Der französische Botschafterwechsel in Berlin.

Am Berlin, 15. Okt. Nach einer Meldung der D.M.Z. aus London berichtet der „Evening Standard“, daß die Aufschubung des geplanten Revirements in der französischen Diplomatie dar-auf zurückzuführen sei, daß die deutsche Regierung mit der Er-nennung des gegenwärtigen französischen Botschafters in Tokio Paul Claudel zum Botschafter in Berlin nicht einverstanden ist. Das Blatt hält diesen Einspruch für berechtigt, da Claudel in seinen Werken die Deutschen als eine „Horde des Satans“ und Goethe als einen „feierlichen Esel“ bezeichnet hätte.

#### De Monzie bemüht sich um den Berliner Botschafterposten?

Am Paris, 15. Okt. In Pariser politischen Kreisen ist seit einigen Tagen das Gerücht verbreitet, der frühere Minister und jetzige Präsident der französischen Delegation bei den Verhand-lungen mit Russland De Monzie würde sich um den Berliner Botschafterposten bewerben, falls ein Agreement der Reichsregie-rung für den in Aussicht genommenen Tokioer Botschafter Clau-del nicht eintreffen sollte.



## England oder Amerika?

Der eigentliche Sieger des Weltkrieges wird das Volk sein, das sich am ehesten um gründlichsten von den Folgen des Kampfes erholen und zugleich auf Jahrzehnte hinaus eine Erweiterung seiner Macht sichern wird.

Für diesen Endsieg kommen nur Großbritannien oder die Vereinigten Staaten in Betracht. Das englische Weltreich, dem jeder fünfte Bewohner der Erde angehört, hat in den letzten Jahren zwar manche Schlappe erlitten, andererseits aber seine wichtigsten überseeischen Positionen gestärkt, um für die kommenden Hauptentscheidungen vorbereitet zu sein. Amerika verhielt sich zurückhaltender; die Ausdehnung seines finanziellen und dadurch wirtschaftlichen Einflusses steht in keinem Vergleich zu den vorhandenen großen Machtmitteln, die unzweifelhaft erst im entscheidenden Augenblick in die Erscheinung treten sollen. Die Vorbereitung auf der einen und die abwartende Haltung auf der anderen Seite wird nunmehr abgelöst durch den diplomatischen Großkampf, dessen Vorläufer die jetzigen mitteleuropäischen Verhandlungen sind.

England hat, zum ersten Male seit dem Weltkriege, in einer die wichtigsten Großmächte angehenden Schicksalsfrage wieder die Führung übernommen. Chamberlains letzte Besprechungen mit Mussolini und Briand sind eine natürliche Folge dieser Maßnahme. Zwischen Italien, das sich den britischen Wünschen in weitestgehendem Maße anpaßt, und England wurde bereits ein so gutes Einverständnis erzielt, daß Chamberlain heute von Briand in entscheidenden kolonialen Fragen Zugeständnisse fordern kann, für die er als Gegenleistung eine Unterstützung wichtiger Pariser Wünsche anlässlich der kommenden deutsch-französischen Verhandlungen bieten wird. Sollte dieses verborgene diplomatische Spiel in allen Teilen zum Erfolg führen, dann würde Italiens Landhungers wenigstens einigermaßen befriedigt und Frankreichs Finanzkrise behoben sein; England aber könnte alsdann im Mittelmeer Kräfte frei machen und sich endlich in erhöhtem Maße seiner Weltmachtstellung — besonders im vergrößerten Ostasien — widmen. Auf diese Weise möchte Großbritannien der endgültige, eigentliche Sieger des Weltkrieges werden; es würde dadurch wieder jene dominierende Stellung einnehmen, aus der es 1918 von Amerika verdrängt wurde.

In den Vereinigten Staaten finden diese weitgehenden englischen Absichten zunehmende Beachtung. Chamberlain darf zwar in gewissen Fragen mit dem unter den Angelsachsen üblichen Einverständnis rechnen; er wird aber — und hier liegt die größte Schwierigkeit seines so geschickt anmutenden Planes — bestimmt auf erheblichen Widerstand stoßen, sobald der amerikanische Gesandte gefährdet erscheint. Das gilt besonders im Hinblick auf China und Rußland, wo Amerika, das immer dringender große Absatzmärkte braucht, eine wirtschaftliche Vormachtstellung erstreben und daher die englische Konkurrenz bekämpfen muß. Einflußreiche Londoner Kreise, deren Zusammenarbeit mit Chamberlain bekannt ist, suchen auch hier nach einem Ausweg, dessen Kenntnis überaus wichtig ist: Als Entschädigung für den englisch-italienischen Vorteil soll, wie gesagt, Frankreich bei seinen Verhandlungen mit Deutschland gestärkt werden. Eine amerikanische Belebung deutscher Eisenbahnobligationen oder eine sonstige Regelung der Finanzfragen ist aber völlig ausgeschlossen, so lange Amerika durch solche Hilfe (auf dem Umwege Deutschland-Frankreich-Italien) dem englischen Konkurrenten in Ostasien einen Vorsprung sichern würde. Chamberlain und seine Berater kennen diesen Standpunkt und wissen daher, daß Englands großzügiger Plan mißlingen wird, falls Amerika eine abwartende oder von vornherein ablehnende Haltung einnehmen sollte. Um das zu verhindern, will die Londoner Regierung ein englisch-amerikanisches Kompromiß erstreben, dessen Verwirklichung von weltgeschichtlicher Bedeutung sein würde; es handelt sich nämlich um einen teilweisen Verzicht englischer zugunsten amerikanischer Wirtschaftsinteressen in China, falls die Vereinigten Staaten die britischen Absichten in Rußland nicht durchkreuzen würden.

Jeder erfahrene Politiker wird die Tragweite dieser Kompromißabsicht erkennen. China und Rußland sind die aussichtsreichsten Länder der Zukunft. In China wird die Entwicklung wesentlich langsamer als in Rußland vor sich gehen, mithin wendet sich London zunächst an Moskau, wo bereits Lord Jernsterford als Englands Abgesandter Vorbereitungen einleitete, denen später Abmachungen folgen werden, weil Rußland auf ausländische Hilfe und Beteiligung angewiesen ist. England will den Warenaustausch mit dem Sowjetstaate fördern, indem es sich an der Ausbeutung russischer Naturerschätze bevorzugt beteiligt. Damit wäre ein geringes Risiko und ein um so größerer Gewinn verbunden. Chamberlain denkt aber noch weiter: Ein unter englischem Einfluß sich entwickelndes Rußland bleibt nicht ohne Rückwirkungen auf China, in dem die amerikanische Wirtschaft nur langsam vordringen kann. Ein etwaiges englisch-amerikanisches Kompromiß würde daher nur vorübergehend die britische Ausdehnung in Ostasien aufhalten, denn schon in einem Jahrzehnt könnte England die Vormachtstellung in Rußland als Sprungbrett nach China benutzen.

Die kommenden Entscheidungen sind somit weit bedeutsamer, als die bisherigen diplomatischen Beratungen erkennen lassen. England hat zwar die Führung übernommen, jedoch nicht den letzten Weg zum Ziel geebnet, weil die wirkliche Schicksalsfrage lautet: Wer soll der eigentliche Gewinner des Weltkrieges sein? Noch hat Amerika die Möglichkeit, hierauf die entscheidende Antwort zu erteilen; sie dürfte in einem für Englands Pläne ungünstigen Sinne ausfallen.

## Die französische Finanzpolitik.

Budgetberatungen in der Finanzkommission der franz. Kammer.

11. Paris, 14. Okt. Die Finanzkommission der Kammer hat gestern wieder eine Sitzung abgehalten und die Beratungen über das Budget 1927 fortgesetzt. Sie hat das Budget der befreiten Gebiete nach einer Reduktion von 6 Millionen Franken angenommen, ebenso das Budget für den technischen Unterricht und zwar nur mit geringen Änderungen.

Starke Opposition gegen die Ratifizierung der Schuldenabkommen

11. Paris, 14. Okt. Innerhalb sämtlicher Parteien macht sich eine ausgesprochene Opposition gegen die Ratifizierung der Schuldenabkommen bemerkbar. Den unmittelbaren Ausgangspunkt zu diesen Strömungen hat zweifellos die entschiedene Haltung in dieser Frage der Vereinigung der ehemaligen Frontkämpfer und Kriegsbefähigten gegeben. Man hat den Eindruck, daß sich die Regierung stärksten Schwierigkeiten aussetzen würde, falls zurzeit eine Ratifizierungsdebatte im Parlament gewagt würde. Dazu kommt noch, daß sich die Nachricht verbreitet, daß man in englischen Regierungskreisen eine abwartende Haltung hinsichtlich einer allgemeinen Schuldenrevision einzunehmen scheint.

## Zur Umbildung der tschechischen Regierung.

Sozialistischer Oppositionsblock im Prager Parlament.

11. Prag, 14. Okt. Die deutschen Sozialdemokraten, die tschechischen Nationalsozialisten und die tschechischen Sozialdemokraten werden einen gemeinsamen Oppositionsblock bilden. In einem Ausschuss werden die drei Parteien vertreten sein, der die Richtlinien für die Haltung der Parteien aufstellt.

Paris zur Neubildung der tschechischen Regierung.

11. Paris, 14. Okt. Die Nachrichten über die Neubildung der tschechischen Regierung werden hier vor allem unter der Tatsache der erstmaligen Beteiligung der deutschen Minderheiten an der Regierung bewertet, die das Journal des débats einen Wendepunkt in der tschechischen Politik nennt. Der Temps betont ebenfalls, daß der Versuch der Beteiligung der deutschen bürgerlichen Parteien an der Regierung von großer politischer Tragweite sein könne. Der tschechische Staat würde aber heute wohl

bereits genügend konsolidiert sein, um sich vor den Widerheiten keiner Gefährdung zu setzen. Die Zusammenarbeit könne günstige Ergebnisse für die innere Lage der Tschechoslowakei zeitigen, aber man habe das Recht, sich zu fragen, ob vom Standpunkt der allgemeinen Politik des Landes dieselbe allen Anforderungen der Konsolidierung des tschechischen Staates entspreche.

## Kleine politische Nachrichten.

Generalreform der Rheinlandordnungen. Wie die Teilunion von zuständiger Stelle erfährt, hat die interalliierte Rheinlandkommission dem deutschen Rheinlandkommissar ein Reformprojekt zu einer generellen Revision der Rheinlandordnungen zugeleitet, das zur Zeit von den deutschen Stellen geprüft wird. Bereits im Anschluß an den Abschluß der Locarnoverträge waren hierüber Verhandlungen geführt worden, die sich jetzt nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu bestimmten Reformvorschlüssen verdichtet haben.

Das französische Budget für 1927. Im „Matin“ veröffentlicht der Senator Dauffet Angaben über das französische Budget für 1927. Das Budget wird sich äußerlich nicht sehr viel von dem Budget von 1926 unterscheiden, da es von 37,338 Milliarden Frs. auf 39,5 Frs. ansteigt. Das Gleichgewicht für 1927 ist durch die Steuern des Gesetzes vom 3. August 1926 erreicht. Es wird angenommen, daß es voraussichtlich nicht mehr nötig sein wird, eine neue Steuereinnahme festzusetzen.

Die einjährige Dienstzeit in Frankreich. Kriegsminister Painlevé hat dem Vorsitzenden der Seereskommission der Kammer, General Girod, mitgeteilt, daß die Gesetzesvorschlüsse über die einjährige Dienstzeit in den nächsten Tagen fertiggestellt und zunächst dem Ministerrat und dem obersten Kriegsrat zugehen würden.

Polen und die Baltikumstaaten. Im polnischen Außenministerium haben in den letzten Tagen unter Teilnahme Bissulskis u. a. Minister eingehende Verhandlungen mit dem estländischen, lettlandischen und finnischen Gesandten in Warschau über den russisch-litauischen Vertrag und über die bevorstehende baltische Konferenz stattgefunden. Man mißt ihnen große Bedeutung zu. Wie verlautet, wurde die angekündigte Note Polens an Sowjetrußland wegen der Sicherheitsverhandlungen beschoben.

Wiederaufnahme der russisch-polnischen Sicherheitsverhandlungen. Amlich wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen über einen Sicherheitspakt zwischen Rußland und Polen in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden. Wie verlautet, soll Polen in dieser Frage auf einen Druck Briands hin mehr Entgegenkommen gezeigt haben. Briand habe auch auf Rakowski in diesem Sinne eingewirkt, indem er von Rußland eine Änderung in der Haltung Polen gegenüber verlangt habe. In Sowjetkreisen rechnen man damit, daß in diesem Zusammenhang auch Frankreich seine Politik Rußland gegenüber ändern werde.

Um die russische Freihafenzone in Königsberg. Halbamlich wird mitgeteilt, daß zwischen der ostpreussischen Industriellen-delegation und dem Vorsitzenden der Staatsplankommission eine Beratung über die Einrichtung einer Freihafenzone für Rußland im Königsberger Hafen stattgefunden hat. Von ostpreussischer Seite ist hierbei hervorgehoben worden, daß die ostpreussischen Banken den deutsch-russischen Handelsverkehr unter solchen Gesichtspunkten unterstützen würden.

Stalin verhandelt mit der Opposition. Anhänger Stalins behaupten, daß Verhandlungen zwischen der Parteileitung und Vertretern der Opposition im Gange seien und daß man sich wahrscheinlich einigen werde. Stalin sei bereit, die Opposition zuzulassen, wenn diese ihre Mitarbeit gegen die Partei und Regierung aufgebe. Stalin habe versprochen, im nächsten Frühjahr den 15. Parteikongress einzuberufen, um wichtige Parteifragen zu besprechen.

Italien unterstützt Bulgarien. In jugoslawischen Kreisen wird mit Bestimmtheit erklärt, daß Italien sich energisch für den bulgarischen Anspruch auf einen Hafen am Ägäischen Meer eingesetzt habe. Desgleichen heißt es, daß Mussolini angesichts der Stabilisierung der Verhältnisse auf dem Balkan der Meinung sei, Bulgarien müsse das Recht eingeräumt werden, seine Armee entsprechend zu verstärken.

## Die Ehe der Lene Wendtland

52

EIN ROMAN VON OTFRIED VON HANSTEIN  
Copyright by M. Feuchtwanger, Halle a. d. S.

### Neuntes Kapitel.

Oberförster Wendtland war nicht im Forsthaus. Die Mägde waren in der Nacht nicht mehr schlafen gegangen und konnten genau ausagen, daß er auch nicht dagewesen.

In der Frühe des Tages kamen die dem Oberförster unterstellten Förster Bendlow, Waltherr und Dörning. Es war Sonnabend, und an diesem Tage pflegte Wendtland stets morgens eine gemeinsame Besprechung mit seinen Beamten abzuhalten. Die Männer waren natürlich auf das höchste erschrocken, als sie anstatt ihres Vorgesetzten den Amtsrichter aus Freiheit sahen und von dem Gesehenen hörten.

Karoly hatte es sich im Arbeitszimmer des Oberförsters bequem gemacht, und während er den heißen Kaffee schlürfte, den ihm Lene gebracht, nahm er die Förster vor. Doktor Ahmus war über ihn wütend. Er wollte doch auch ein Freund Wendtlands gewesen sein und gebärdete sich nun wie ein Staatsanwalt einem überführten Mörder gegenüber.

„Hat einer der Herren den Oberförster in dieser Nacht gesehen?“

Niemand antwortete.

„Ich habe vorgestern abend mit dem Herrn Oberförster geredet.“

„Herr Bendlow, nicht wahr?“

„Wilhelm Bendlow, zu Befehl.“

„Erzählen Sie.“

„Der Herr Oberförster kamen aus Freiheit zurück, wohin er seinen Sohn gebracht hatte. Ich traf ihn noch vor dem Hause und sagte ihm, daß sich wieder in der letzten Zeit Wilddiebe im Revier mausig machen. Der Herr Oberförster wollte heute, am Sonnabend, mit uns allen besprechen, wie wir dagegen vorgehen sollten, dann entließ er mich und ging in das Haus.“

„Weiter nichts?“

„Seitdem habe ich ihn nicht gesehen — die Geschäfte erledigte ja Herr von Zirneck.“

„Weiß niemand von ihnen, wo der Oberförster gestern war?“

Keine Antwort — die Förster zuckten die Achseln und sahen einander fragend an.

„Und hat einer der Herren den Herrn von Zirneck gesehen?“

Jetzt trat Förster Dörning vor.

„Ich bin gestern fast den ganzen Tag mit ihm zusammen gewesen.“

„Berichten Sie bitte.“

„Herr von Zirneck begegnete mir in der Frühe auf dem Weg nach Johannisbad. Ich hatte dort auch zu tun und — Herr von Zirneck war immer ein leutseliger Herr — wir ritten zusammen. Herr von Zirneck sollte im Oktober die Oberförsterei Johannisbad übernehmen und wollte dorthin, um das Forsthaus noch einmal zu besichtigen — er erzählte mir, daß er am Abend, also gestern abend, von hier fortginge und nach Hause reife.“

„Und weiter?“

„In Johannisbad hatte ich Besorgungen, und Herr von Zirneck ging in die Oberförsterei — ich hatte bis

in den Nachmittag zu tun, und wie ich dann heim wollte und am Kurpark vorüberkam, sah ich Herrn von Zirneck beim Konzert sitzen und Kaffee trinken.“

„Allein?“

„Zawohl.“

„Ist Ihnen im Wesen des Herrn etwas aufgefallen?“

„Er war zuerst etwas verstimmt und nervös — — nachher war er wie immer.“

„Hat Herr von Zirneck sonst noch gesprochen? Vielleicht von Zukunftsplänen oder —“

„Ganz recht — — ich erlaubte mir die Bemerkung, daß die dortige Oberförsterei doch für einen einzelnen Herrn etwas zu groß sei — — da sagte er, daß er wohl bald heiraten werde.“

„Aber sonst hat er über diesen Punkt nichts weiter gesprochen?“

„Herr Amtsrichter — — ich bin nur ein Förster —“

Karoly stand auf und ging auf und nieder. Er hatte von seiner bevorstehenden Hochzeit gesprochen? Das war doch seltsam. Konnte er die Friedlichkeit soweit treiben, daß er im Ernst daran dachte, Lene Wendtland — — vielleicht nach der Scheidung, zu heiraten und in die Nachbarförsterei als seine Frau zu bringen?

„Meine Herren, der einzige, der uns Licht in diesen traurigen Fall bringen kann, ist Oberförster Wendtland — — ich bitte Sie also, mir zu helfen, ihn aufzufinden. Ich kann Ihnen nicht verhehlen, daß die Wahrscheinlichkeit besteht, daß zwischen den beiden Herren ein Streit vorgekommen und daß —“

Die Förster waren aufgesprungen — —

„Herr Amtsrichter denken?“

„Ich denke gar nichts, aber — — meine Herren, kennen Sie vielleicht dieses Gewehr?“





**Alzenberg. Gasthaus z. „Rößle“**  
**Kirchweiheladung**  
 Auf Sonntag, den 17. Oktober 1926, ladet zu gutem Kuchen, prima neuen u. alten Weinen, sowie zur **Tanzunterhaltung** freundlichst ein.  
**Gottlieb Kentschler.**

**Der Radfahrer-Verein Altbürg**

hält am Kirchweihsonntag seine **Herbst-Feier** im neuen Sonnenaal in Altbürg. **Erstklassige Jazzbandmusik** ausgeführt v. der Calwer Stadtkapelle. Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Der Ausschuss.**

Auf Obiges bezugnehmend teile ich gleichzeitig mit, daß ich am Kirchweihsonntag

**Mezelsuppe** halte. Prima alte und neue Weine, sowie guten Kirchweihkuchen. **Christian Kober, zur Sonne.**

**Oberreichenbach.**

Am Kirchweih-Sonntag, den 17. Oktober 1926 findet im

**Gasthaus zum „Löwen“**  
**Große Tanz-Unterhaltung**

vom Radfahrer-Verein statt. Beginn mittags 2 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **der Verein.**

**Achtung! Röttenbach. Achtung!**

Am Kirchweihsonntag spielt die verstärkte

**Jazz-Kapelle aus Stuttgart** im Gasthaus zum „Hirsch“.

Gleichzeitig gibts

**Mezelsuppe** mit alten und neuen Weinen und Kuchen wozu freundlichst einladet **Hirschwirt Kentschler.**

**Carl Fischer, Schuhgeschäft**  
 Stuttgarterstraße 304

bringt sein großes Lager in allen Arten v. Schuhwaren in empfehlende Erinnerung und bittet bei Bedarf um geeigneten Zuspruch.

Reparaturen werden schnell und billigst ausgeführt.



Wo ist am Sonntag die flotteste Tanz-Musik zur Kirchweih?

**In Deckenpfronn**  
 von 3 Uhr ab in der „Felsenburg“.

Hierzu ladet ein der Wirt: **W. Dongus.**  
**Günstige Autoverbindung!**



**Erstmühl.**

Am Kirchweihsonntag findet im **Gasthaus zum „Bären“** **Tanz-Unterhaltung** statt, wozu freundlichst einladet **Fr. Kirchherr.**



**Ottenbronn.**

Der Radfahrerverein hält am Sonntag **großes Kirchweihfest** verbunden mit

**wertvollem Preiskegeln.**  
 1. Preis: 1 Hammel  
**erstklassige Blechmusik** wozu freundlichst einladet **der Ausschuss**

**Neubulach!**

**Jazz-Kapelle Le Teu-tonia** spielt am Kirchweihsonntag und -Montag im **Gasthaus zum „Abler“**

**zum Tanz** wozu freundlichst einladet: **Martin Kugele.**

**ATA**  
 Mentel's  
 Schmerzpulver

in handlicher Streufflasche!  
 Sichert sparsamste Verwendung

**Der Kaninchenzüchter-Verein**  
 Calw u. Umgebung hält am Samstag, den 16. Okt., abds. 8 Uhr, bei Mitglied **Crenzberger zur Sonne** seine

**Monats-Versammlung** ab. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen der Mitglieder dringend notwendig.  
**Der Vorstand.**

**Bestellungen auf Speise-Kartoffeln und gelbe Rüben** nimmt entgegen **Otto Jung.**

**Kaffee** frisch gebrannt in allen Preislagen empfiehlt **F. Nonnenmacher**

Zur Herbstpflanzung liefere ich wieder in best. Qual. alle Formen und Sorten

**Obstbäume, Beerensträucher u. Rosen.** Für Friedhöfe schöne **Lebens-Bäume** sowie **Buks** zu Grabumfassungen bei bester Bedienung **Philipp Mast.**

**Strubbes**  
**Dickkopf-Saatweizen** Bekrufer **Saatroggen** verkauft **W. Dingler, Bahnhofstr.**

**Vorgezeichnete Handarbeiten** sind zu haben bei **Nicolaus Hehler, Leberstraße 177.** Auch empfiehlt sich im **Sticken** (Welsch- und Buntstücker) der Obige.

**Schönes, von der Weibde heimgekehrtes**

**Jung-Vieh** hat zu verkaufen **Hofgut Georgenau Fernsp. Lehenzell 21.**



**Turn-Verein Altbürg**

Am Kirchweihsonntag hält der Verein im **Gasthaus z. Krone** einen

**Kirchweihanz** (Jazzkapelle)

wozu alle Kirchweihbesucher höflich eingeladen werden. **Der Verein.**

Gleichzeitig lade ich alle Gäste v. Stadt u. Land zur **Metzel-Suppe** ein. **Kuchen, guten alten und neuen Wein** **Friedrich Bühler.**

Der **Turnverein Alzenberg** hält am Sonntag, den 17. Oktober 1926 im **Gasthaus zum „Löwen“** in Alzenberg

**Tanz-Unterhaltung**

sowie ein **Preiskegeln** ab. (Preis ein schöner Hammel) **Beginn des Preiskegelns 1 Uhr mittags.** Musik ausgeführt vom Musikverein Hiesau. Freunde der Sache sind herzlich eingeladen **Der Turnrat.** **Zu Kuchen, prima alten u. neuen Weinen** ladet freundl. ein der Besitzer: **David Wurster.**



**Altbürg.**

Empfehle auf Kirchweih mein mod. eingerichtetes **Café** **Prima Kuchen und Kaffee** **Wilhelm Wentzsch**

**Neuhengstett. Tanzausflug.**

**Die Tanz-Gesellschaft Alpenrose-Bieselsberg** macht am **Kirchweih-Sonntag** ihren

**Tanzausflug** nach **Neuhengstett** ins

**Gasthaus zum „Rößle“** wozu Freunde und Gönner eingeladen sind. Für Speisen u. Getränke wird bestens gesorgt. — **Erstklassige Jazzmusik.** **Emil Nyasse.**

Zur kommenden Pflanzzeit empfehle schöne, sehr gut bewurzelte

**Obstbäume** aus eigener Baumschule in den bestbewährten Sorten. **Gottlieb Burkhardt Baum- u. Gart. Spindlersho**



## Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.  
**Grund- und Gefällsteueranlagung für 1926.**

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung über die Einspruchsfrist gegen die Grund- und Gefällsteueranlagung für das Rechnungsjahr 1926 wird hingewiesen.  
 Calw, den 13. Oktober 1926.  
 Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw.  
**Feldmäusevertilgung.**

Um der außerordentlichen Vermehrung der Feldmäuse Einhalt zu tun, ergeht an die Besitzer landwirtschaftlich benützter Grundstücke auf Calwer Markung mit mehr als 1 Morgen Grundfläche gemäß Art. 51 und 52 des Pol.-Str.-Gef. die Anordnung zu den nachstehend angegebenen Zeiten bei trockener Witterung

am Dienstag, den 19. Oktober 1926

von dem unentgeltlich erhältlichen Strichrinneisen den sie treffenden Anteil (auf 4 Morgen 1 Pfund) abzuholen und sofort in der Art auszulegen, daß die Löcher, in welche der Giftweizen gelegt wurde, zugestampft oder zugetreten werden. In die unmittelbare Nähe von Quellen und Brunnen darf der Giftweizen nicht gelegt werden. Gefäße, die später nicht mehr zur Aufbewahrung von Nahrungsmitteln verwendet werden können, sind mitzubringen.

Nichtbefolgen vorstehender Anordnung wird nach Art. 33 Abs. 2 Pol.-Str.-Gef.-B. bestraft.

Abgegeben wird:

vormittags 8 Uhr bei der Turnhalle für die Gewande Kapellenberg und Talwiesen,  
 9 1/2 Uhr beim Gasthaus z. Schiff für Steinrinne und Steckenäckerle,  
 11 Uhr bei Dinglers Scheuer im Hau für Eifelstädt, Hau, Heumaden und Muckberg,  
 nachmittags 2 1/2 Uhr beim Welschenhäusle für Galgenwägen, Ebene, grünen Weg und Schafscheuer,  
 4 1/2 Uhr bei der Backhütte für das Calwerhofgelände.

Calw, den 13. Oktober 1926.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtgemeinde Neubulach.

Zu dem am Kirchweih-Montag, den 18. ds. Mts. hier stattfindenden



ergeht hiemit Einladung.

Vom Vieh sind Urprungszeugnisse mitzubringen. Personen und Vieh aus verseuchten Gebieten dürfen den Markt nicht besuchen.

Neubulach, den 14. Oktober 1926.

Stadtschultheißenamt: Müller.



**Herbstmode Deutschen Hütes**

**Aparte Neuheiten**

in  
**Hüten und Mützen**

Beste Fabrikate  
 Größte Auswahl

**W. Schäberle**  
 Hutmacher.

**Oefen**

in jeder Art  
 u. Ausführung

Größte Auswahl  
 Vorteilhafte Preise

**Carl Herzog, Calw**  
 Eisenhandlung  
 Lederstrasse.



Hiermit beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den 18. Oktober 1926 im Restaurant Weiß in Calw stattfindenden

**Hochzeit**

herzlichst einzuladen.

**Karl Frohnmüller**  
**Anna Munz**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweihmontag, den 18. Oktober 1926 stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zum Waldhorn in Stammheim freundlichst einzuladen.

**Freig Mohr, Altburg**  
**Rösle Strinz, Stammheim.**

Kirchgang 12 Uhr in Stammheim.

Beinberg—Oberkollbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweih-Montag, den 18. Oktober stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus z. „Rösle“ in Beinberg freundlichst einzuladen.

**Friedrich Kentschler, Schuhmacher,**  
 Beinberg

**Gretel Rirn, Oberkollbach**

Traung nachmittags 1/2 Uhr  
 in Liebenzell.

Wöttlingen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweih-Montag, den 18. Oktober 1926 stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus z. „Lamm“ hier, freundlichst einzuladen.

**Christian Weiß, Goldschmied**  
 Sohn des Christ. Weiß, Bauer, hier

**Emma Graze**

Tochter des Johs. Graze, Schultheiß, hier.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altbulach—Breitenberg.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Kirchweih-Montag, den 18. Oktober stattfindenden

**kirchlichen Traung**

freundlichst einzuladen.

**Gotthilf Dngemach, Altbulach**  
**Lina Schönhardt, Breitenberg**

Kirchgang um 12 Uhr  
 in Breitenberg.

**Echte Brünere-Pfeifen mit Hornbiß**  
**zum Auslesen**

zu Mk. 1.50 und Mk. 2.—  
**Karl Schauselberger, Zigarren-Spezial-**  
**Geschäft**  
 Calw, Untere Marktstr. 84

# Sonderangebot in Baumwollwaren

Durch die billigen Preise veranlaßt, habe ich in der günstigsten Zeit größere Posten Baumwollwaren gekauft und verkaufe diese zu den denkbar niedrigsten Preisen.

Ich empfehle:

80/86 cm breit roh Baumwolltuch 25, 30, 40 Pfg. der Meter,  
 80/86 cm breit roh Baumwolltuch, schwere Ware 55, 65, 90,  
 95 Pfg. der Meter,  
 120 cm breit roh Baumwolltuch schwere Ware, 165 Pfg.,  
 160 cm breit roh Baumwolltuch, ganz schwere Ware,  
 für Leintücher 205 Pfg.,

80 cm breit weiß Baumwolltuch, grob- und feinfädig, 50, 60, 70 Pfg.,

80 cm breit weiß Baumwolltuch, gute Ware 80, 90 Pfg.,

80 cm breit weiß Baumwolltuch, schwerste Qualität 100, 110, 120 Pfg.,

80 cm breit weiß Macerottuch, für feine Wäsche 120, 155 Pfg.,

80 cm breit Haustuch, für Leib- und Bettwäsche 100, 105 Pfg.,

80 cm breit Haustuch, schwerste Ware 130, 140, 150 Pfg.,

80 cm breit Halbleinen, schöne Ware 110, 120 Pfg.

80 cm breit Halbleinen, gute Sorten 160, 170, 180, 250 Pfg.

150 u. 160 cm breit Haustuch f. Leintücher 170, 210, 220, 250 Pfg.

150 cm breit Halbleinen schöne Ware 220 Pfg.

150 cm breit Halbleinen gute Ware 260, 320, 330 Pfg.

160 cm breit Halbleinen, schönste Qualitäten 370, 390, 440 Pfg.

130 cm breit weiß Damast, gestreift 140 Pfg.

130 cm breit weiß Damast gestreift 160, 190 Pfg.

130 cm breit weiß Damast, gebliamt 190, 200 Pfg.

130 cm breit weiß Damast, gebliamt 225, 240, 250 Pfg.

130 cm breit weiß Damast, feinste Qualität 290, 330, 370, 400 Pfg.

80 cm breit blau Baumwolltuch 90 Pfg.

80 cm breit blau Baumwolltuch 115, 125, 140 Pfg.

Fertige blaue Mannschürzen 100 cm lang 140 Pfg.

116 cm breit gestreifte Schurzzeuge 160 Pfg.

Ein großer Posten  
 116 cm breit gestreift Schurzzeug in den neuesten Mustern garantiert farbecht beste Stuhlware 150 Pfg.

80 cm breit weiß Baumwollflanell einseitig geraucht 100, 110 Pfg.

80 cm breit weiß Baumwollflanell einseitig geraucht 120, 125, 130,  
 Gute Qualitäten 135, 160 Pfg.

80 cm breit farbig Flanell bedruckt für Bettdecken 130 Pfg.

75 cm breit gestreift Flanell 55 Pfg.

75 und 80 cm breiter Flanell gestreift 70, 80, 110 Pfg.

80 cm breiter Flanell gestreift, schwerste Ware 150, 160 Pfg.

75 und 80 cm breiter kariert Flanell 70, 80, 90, 110, 130,  
 150 Pfg.

80 cm breiter kariert Flanell schwerste Ware 160, 170 Pfg.

75 und 80 cm breite Sportflanelle 80, 90, 110, 130, 150 Pfg.

80 cm breite Sportflanelle schwerste Ware 170 Pfg.

80 cm breiter bedruckter Möbelstoff für Sofabezüge 150 Pfg.

80 cm breiter bedruckter Möbelstoff für Sofabezüge schwere Ware  
 170, 190 Pfg.

85 und 90 cm breites Kleiderzeug 120, 150, 170, 190 Pfg.

75 cm breite Kleiderflanelle für praktische Winterkleider in vielen  
 modernen Mustern 120, 150, 160, 170 Pfg.

Ich rate jedermann, von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen und bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

**Paul Ränchle**  
 am Markt Calw.